

Pressemitteilung der Amadeu Antonio Stiftung  
Inland/Rechtsextremismus

---

Einladung zum Podiumsgespräch  
„NSU und die Folgen - was müssen wir lernen?“

---

Das Bemühen um Aufklärung bestimmt den NSU-Prozess in München, aber viele Fragen werden nicht beantwortet werden können. Akten sind verschwunden und Beweismittel vernichtet worden. Wenn wir die Hintergründe des Terrors verstehen wollen, müssen wir uns über die juristische und politische Bewertung eines Gerichtsverfahrens hinaus mit den Ursachen einer Menschenfeindlichkeit befassen. Wird es uns gelingen, miteinander ehrlich darüber zu streiten und zu diskutieren, in welchem Land wir leben wollen? Sind wir in der Lage, uns selbstkritisch Fragen zu stellen und genau hinzuhören?

Diese und weitere Fragen sind Gegenstand einer Podiumsdiskussion am Pfingstmontag, zu der wir Sie herzlich einladen.

**09.06.2014 um 12 Uhr im DEPOT des Schauspiel Köln, Schanzenstr. 6-20, Köln-Mühlheim**

Teilnehmende:

Heiko Maas (Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz)

Stefan Aust (Journalist)

Mehmet Daimagüler (Rechtsanwalt im NSU-Prozess)

Anetta Kahane (Vorsitzende der Amadeu Antonio Stiftung)

Abdulla Özkan (Augenzeuge)

Moderation: Hans-Ulrich Jörges, Mitglied der stern-Chefredaktion

Die Podiumsdiskussion ist eine Veranstaltung der Amadeu Antonio Stiftung und der stern-Aktion „Mut gegen rechte Gewalt“. Sie findet statt im Rahmen von Birlikte – einem Kunst- und Kulturfest mit abschließender Kundgebung zum Gedenken an den vom NSU verübten Nagelbombenanschlag vor zehn Jahren, das am 7., 8. und 9. Juni 2014 in Köln-Mülheim stattfindet.

Weitere Informationen: [www.birlikte.info](http://www.birlikte.info)

Birlikte ist eine Veranstaltung eines breiten Bündnisses, das noch Unterstützung braucht. Dafür wurde die Möglichkeit von Charity-SMS eingerichtet. Mit einer SMS mit dem Kennwort ZUSAMMEN an 81190 wird Birlikte mit 5 Euro unterstützt. Ein eventueller Überschuss geht an Projekte gegen rechte Gewalt in Köln und überall in Deutschland im Rahmen der stern-Aktion „Mut gegen rechte Gewalt“ bei der Amadeu Antonio Stiftung.